

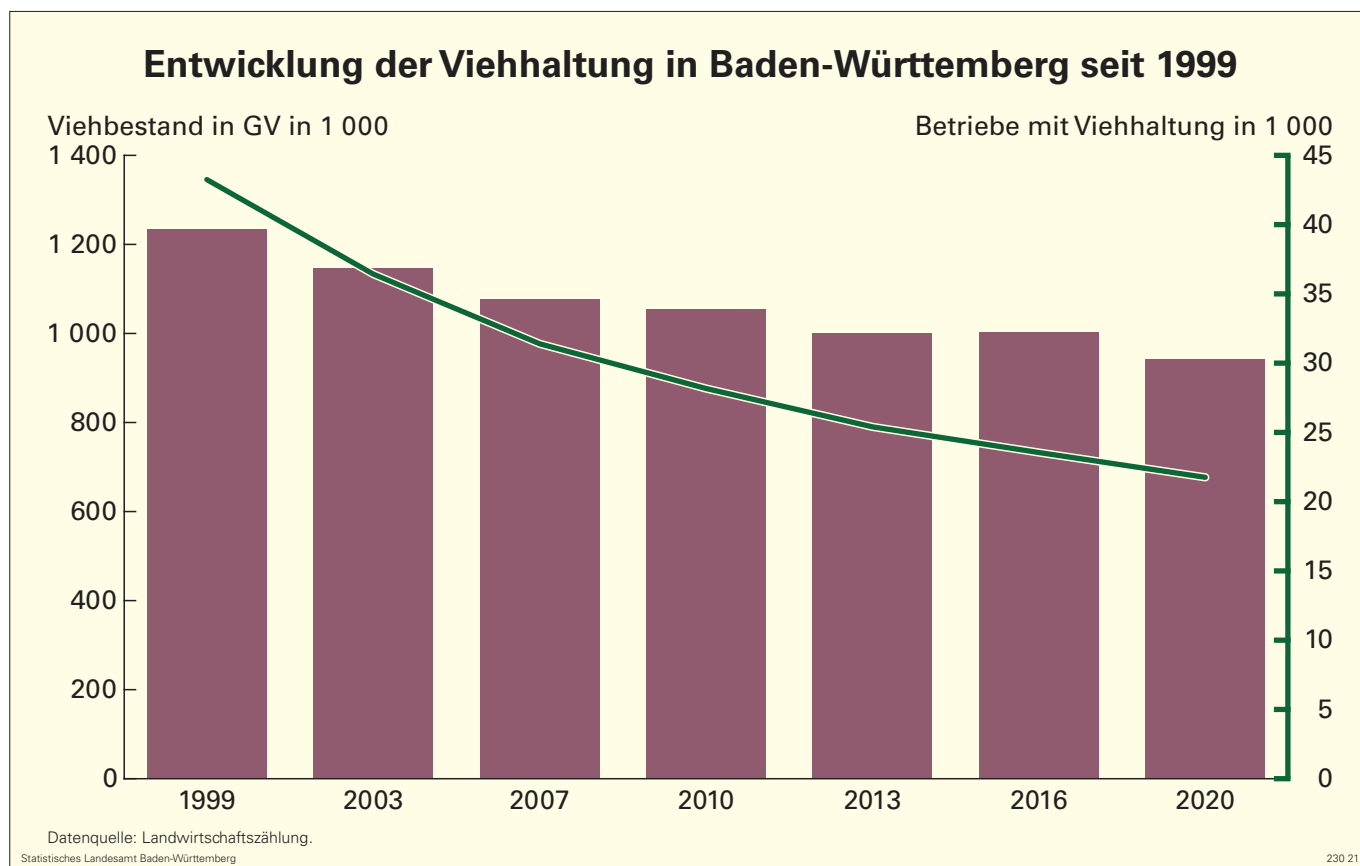


Landwirtschaftszählung 2020 – Viehhaltung im Land –

Deutlicher Rückgang der Tierhalter im Land

Die baden-württembergische Landwirtschaft ist stark durch ihre Viehhaltung geprägt. Im Jahr 2020 hielt noch mindestens jeder zweite Betrieb Vieh zur Produktion von unter anderem Fleisch, Milch oder Eiern. Seit der letzten Landwirtschaftszählung im Jahr 2010 ist die Zahl an Tierhalterinnen und Tierhaltern jedoch um über 6 400 zurückgegangen, im Vergleich zu 1999 hat jeder zweite Betrieb die Tierhal-

tung aufgegeben. Tierhaltung gab es im Jahr 2020 noch auf insgesamt 21 757 landwirtschaftlichen Betrieben im Land, 1999 waren es noch über 43 000. Der Viehbestand, summarisch in Großvieheinheiten (GV) betrachtet, hat zwischen 1999 und 2020 um beinahe ein Viertel (–24 %) abgenommen. Die durchschnittliche Ausstattung je Betrieb stieg in diesem Zeitraum von 28,5 auf 43,3 GV an.



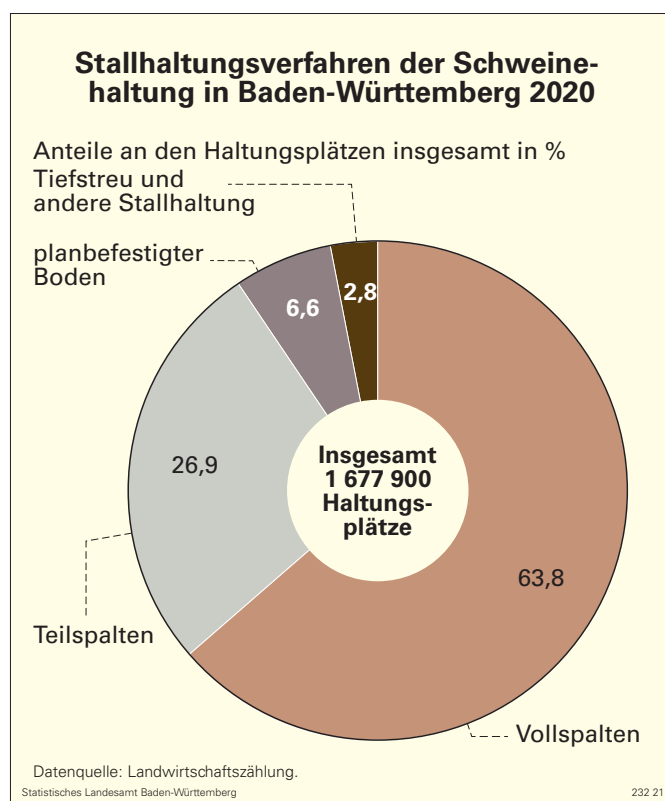
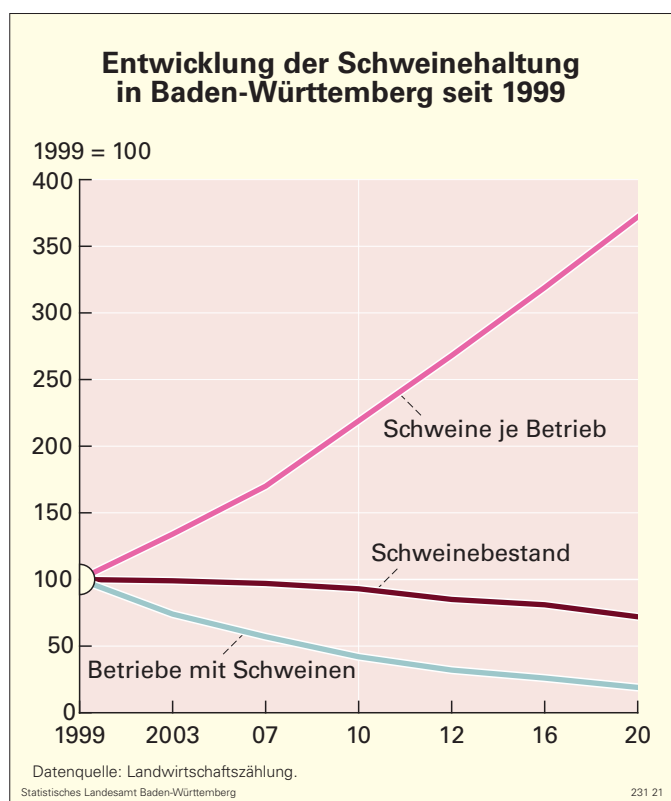


Schweinehaltung auf dem Weg in die Nische?

Bei der Schweinehaltung ist das Ausmaß der Veränderung unter den verschiedenen Zweigen der Tierhaltung am größten. Mit nur noch 4 010 Schweinehalterinnen und Schweinehaltern im Jahr 2020 sind seit 1999 vier von fünf Landwirtinnen und -wirten aus der Schweinehaltung ausgestiegen. Während 1999 die Schweinehaltung noch weit verbreitet war, fast jeder dritte Betrieb hielt noch Schweine, ist es in 2020 nur noch jeder zehnte Betrieb. Auch in der Fläche zeigt sich dieser Wandel: In 305 von 1 101 Gemeinden im Land gibt es keine Schweinehaltung mehr.

Der Schweinebestand in Baden-Württemberg betrug im Jahr 1999 rund 2,3 Millionen (Mill.) Tiere, im Jahr 2020 wurden noch 1,7 Mill. Tiere ermittelt. Ein Rückgang um über 635 000 Schweine oder 28 % innerhalb von 2 Jahrzehnten.

Im Gegensatz dazu haben die verbliebenen Betriebe ihre Bestände deutlich vergrößert. Während 1999 noch durchschnittlich 112 Schweine je Betrieb gehalten wurden, waren es 2020 über dreieinhalbmal so viele (417 Schweine pro Betrieb).



Schweine stehen vor allem auf Spaltenböden

Bei den Haltungsverfahren für Schweine gibt es eine eindeutige Präferenz. Die Haltung auf Voll- und Teilspaltenböden nimmt mit 64 % und 27 % den weit überwiegenden Teil (91 %) an den gesamten Haltungspätzen ein. Der Anteil an Plätzen mit Vollspalten hat seit 2010 sogar um 8 Prozentpunkte zugenommen.

Ställe mit planbefestigtem Boden und Einstreu haben an Bedeutung verloren. Während 2010 noch 12 % der Haltungspätze diesem System zugeordnet werden konnten, sind es 10 Jahre später nur noch knapp 7 %. Betriebe mit ausschließlich diesem Verfahren haben im Durchschnitt eine Kapazität für

etwa 30 Schweine. Es handelt sich also vor allem um kleine Haltungen, die besonders von der Aufgabe der Schweinehaltung betroffen sind.

Tiefstreu-Ställe oder andere Verfahren, wie zum Beispiel Tretmistställe, belegen mit einem Anteil von 3 % nur eine Nische in der Schweinehaltung.

Im Hinblick auf eine Erhöhung der Tiergerechtigkeit sind die Aspekte Luftqualität und Bewegungsfreiheit von Bedeutung. Etwa 12 % der Schweine stehen in sogenannten Außenklima-Ställen, Zugang zu einem Auslauf haben jedoch nur 5 % aller Schweine.



Seit 1999: Zahl der Rinderhalter halbiert

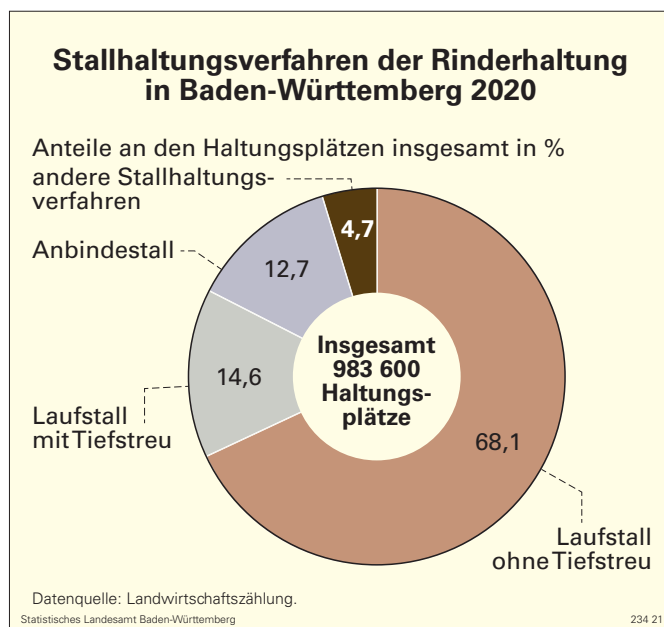
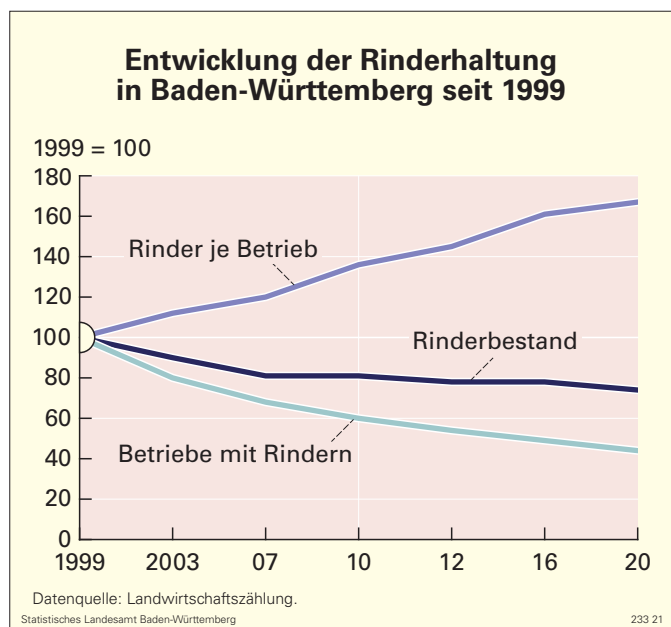
Die Haltung von Rindern wurde im Jahr 2020 auf 13 343 Höfen in Baden-Württemberg betrieben. In 92 % der Gemeinden im Land waren rinderhaltende Betriebe anzufinden. Keine andere Tierart ist so stark im Land verbreitet. Die Zahl der rinderhaltenden Betriebe hat sich trotzdem seit 1999 mit damals 30 200 Betrieben mehr als halbiert. Die Milchviehhaltung wurde in diesem Zeitraum sogar auf 70 % der Betriebe eingestellt. Nur noch 6 082 Betriebe halten Milchkühe. Der Rinderbestand insgesamt sowie die Anzahl an Milchkühen sind gleichermaßen um ein Viertel seit 1999 gesunken.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 928 755 Rinder gezählt, durchschnittlich also 70 Rinder je Betrieb.

1999 waren es je Betrieb lediglich 42 Rinder. Der Milchkuhbestand lag 2020 bei 325 232 Tieren, also durchschnittlich 53 Kühe je Betrieb und damit mehr als doppelt so hoch wie 1999.

Die Rinderbetriebe vergrößern also ihre Herden weiter. Mittlerweile werden 65 % der Rinder in Beständen mit 100 und mehr Rindern gehalten. Die größten Betriebe im Land halten sogar über 500 Rinder oder 200 Milchkühe.

Die Entwicklung in der Mutterkuhhaltung ist im Vergleich zu der Milchkuhhaltung weniger rückläufig. Seit 1999 ist die Zahl der Halter um 35 % auf 5 323 und der Bestand um 15 % auf 53 447 Tiere gesunken.



Anbindehaltung noch verbreitet, aber stark rückläufig

Mit einem Anteil von 83 % an den gesamten Haltungsplätzen ist die Haltung von Rindern im Laufstall-System, in dem sich die Tiere frei bewegen können, vorherrschend. Anbindehaltung findet zwar noch immer auf 5 400 und damit in über 40 % aller rinderhaltenden Betriebe statt, ihr Anteil an den Haltungsplätzen ist aber deutlich geringer. Im Vergleich zu 2010 hat die Anbindehaltung stark an Bedeutung verloren, die Haltungsplätze in diesem Verfahren gingen um über 60 % zurück. 2020 findet noch an jedem achten Platz eine Fixierung des Rindes statt.

Die Kapazitäten in andere Stallhaltungsverfahren, wie zum Beispiel Kälberglus oder Tretmistställe, stiegen in diesem Zeitraum um fast das 2,5-fache (+ 143 %), spielen aber mit einem Anteil von 5 % eine untergeordnete Rolle.

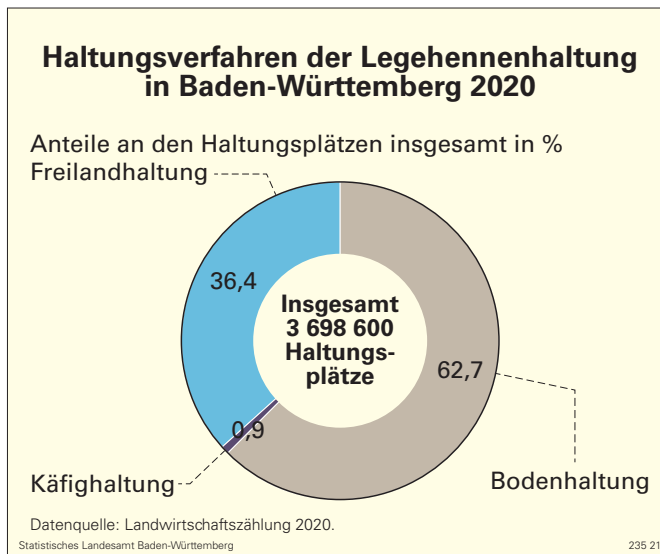
Weidegang steht jeder vierten Milchkuh für durchschnittlich 24 Wochen im Jahr und an 12 Stunden am Tag zur Verfügung. Für den übrigen Rinderbestand liegt der Anteil an weidenden Tieren sogar bei 28 %.



Mehr Legehennen mit mehr Auslauf

Zwischen 1999 und 2010 kam es aufgrund des Verbots konventioneller Käfighaltung zu einer deutlichen Abnahme der Legehennenbestände (- 500 000). Seitdem ist in der Haltung von Legehennen ein Anstieg mittlerweile über das Niveau aus dem Jahre 1999 (2,8 Mill. Tiere) hinaus festzustellen. Im Jahr 2020 wurden von 7 343 Betrieben insgesamt 3,2 Mill. Hennen zur Eiererzeugung gehalten. Das ist ein Anstieg von knapp 1 Mill. im Vergleich zu 2010 (+ 44 %).

Die Legehennenhaltung wächst jedoch nicht nur quantitativ, auch die Haltung mit höheren Tierwohlstandards erfährt deutliche Zunahmen. Vor 10 Jahren hatte nur jede fünfte Henne einen Freilandzugang, im Jahr 2020 bestand die Möglichkeit sogar für mehr als jede Dritte Henne. Das dominierende Halungsverfahren bleibt jedoch die Bodenhaltung mit einem Anteil von 63 % an den gesamten Hal-



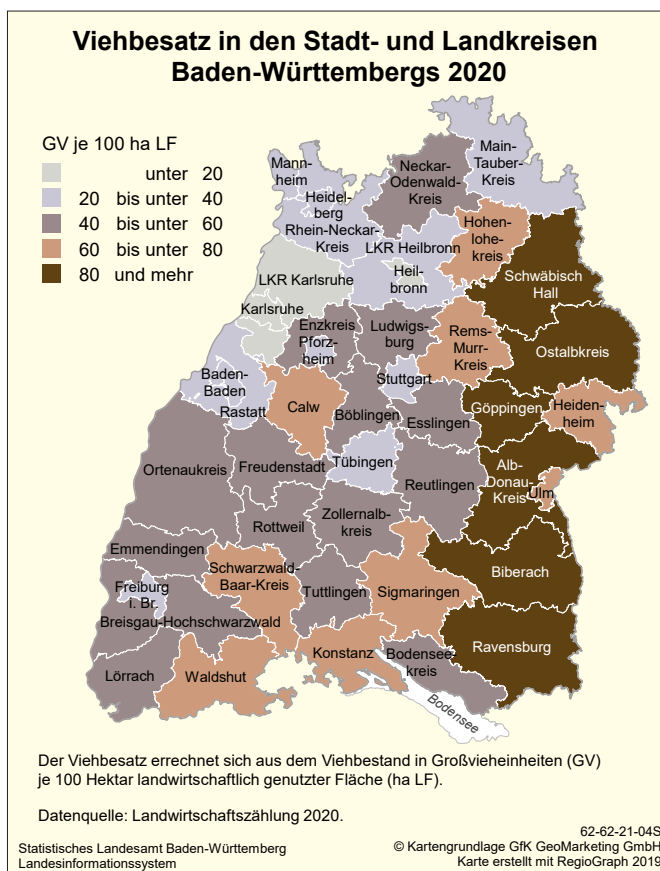
tungsplätzen. Die noch erlaubten Formen der Käfighaltung haben nur noch eine marginale Bedeutung.

Schwerpunkt der Viehhaltung im Osten

Der Schwerpunkt der Tierhaltung ist im Osten des Landes zu finden. Der größte Viehbesatz kann mit 133 GV je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (ha LF) im Landkreis Ravensburg festgestellt werden. Ravensburg weist den größten Rinderbestand insgesamt und den größten Milchkuhbestand im Land auf. Der Landkreis Schwäbisch Hall ist die Schweinehochburg Baden-Württembergs und kommt auf einen Besatz von 113 GV je 100 ha LF. Platz 3 nimmt der Landkreis Biberach ein (107 GV/100 ha LF). Es ist der Landkreis mit den zweitmeisten Rindern und den drittmeisten Schweinen.

Im Durchschnitt weist Baden-Württemberg einen Viehbesatz von 67 GV je 100 ha LF auf. Bei fast unveränderter LF und Reduzierung des Viehbestands, ist der Wert seit 2010 (75 GV/100 ha LF) merklich gesunken.

Aufgrund der vielfältigen Landwirtschaft im Bundesland, hat die Viehhaltung regional gesehen einen unterschiedlichen Stellenwert und dadurch eine große Spannweite hinsichtlich der Intensität.



Weitere Informationen:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart
poststelle@stala.bwl.de, www.statistik-bw.de

Telefon: 0711/641 - 26 40 (Fachauskünfte)
0711/641 - 28 66 (Vertrieb)

8034 21005
© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2021.
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.